

stürmt auf uns zu, und uns verschlingt der Rachen des Abgrunds.

Fest ergreift des Gerechten Hand den ihn haltenden Himmel;
unter ihm wälzt sich die Erde hinweg, und erschüttert vergebens.

Wenn aus dicker, besetzter Luft, erstickenden Dünsten,
Finsterniß, Gestank, und schrecklichen Schatten des Kerkers,
jenen Sohn des Unglücks, sein Schicksal gnädig erlöst;
klimmt er die herrlichen Höhen hinan, zum reineren Himmel,
der ihn umgiebt, zum neuen Elysium, das ihn erhebet;
hüpft frohlockend sein Herz, die Lebensgeister, erledigt,
schütteln die Bürde von sich hinweg; wie neugeboren;
triumphirt er im glücklichen Wechsel. So jauchzet die Seele;
von dem schändlichen Ziel, der niedrig beschmizenden Wollust,
Hefen und Schaum der irdischen Fesseln in Freyheit gesetzt,
schwingt ins Reich der Vernunft sich empor, die Heimath des
Geistes,

athmet unsterbliche Hoffnung und waget sich an ihren Himmel.

Religion! du Seele der Seligkeit; du, deren Seele
jenes ähnzende Golgatha ist! die edelsten Lehren
strahlen dort im prächtigsten Glanz; die kräftigsten Gründe
lassen Stacheln im Herzen zurück; und heilig gewaltsam
wird die Seele bestürmt, und gehorcht dem sanftesten Zwange.
Lockt uns Liebe? bewegt uns Schrecken zur Demuth u. Ehrfurcht?
Sieh! Er weint! — die fallende Zähre verlöschet die Sonne.
Hör! Er seufzt! — der Seufzer erschüttert die Feste der Erden!